

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-M. I., Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postfach 1008 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagspreis 1. Vierteljahr 1.20 RM. (12 Hefen) 11.50 RM. Nachhabe nach Bestellz. 1. Vierteljahr 1.20 RM. (12 Hefen) 11.50 RM. Nachhabe nach Bestellz. 1. Vierteljahr 1.20 RM. (12 Hefen) 11.50 RM. Nachhabe nach Bestellz.

Italiens Luftwaffe begeistert den Führer

Glänzende Vorführungen von über 400 Flugzeugen

Drahtbericht unseres nach Italien entsandten Schriftleiters Dr. Richard Bremer Rom, 8. Mai.

Nachdem die großen Luftmanöver am Sonnabend wegen strömenden Regens abgeblasen waren, fanden sie am Sonntag bei einem Wettersturz, das für das geplante Unternehmen wie geschaffen war. Die faschistische Fliegerelite ehrte den Führer, indem sie ein vollständiges Luftgeschwader von über 400 Maschinen vorführte, das bei Fubara kriegsmäßig gegen Nachbildungen militärischer und industrieller Anlagen auf dem Lande und zur See eingesetzt wurde. Die Manöver sollten aber nicht nur die Kriegsmethoden der faschistischen Fliegerelite praktisch veranschaulichen, sondern auch Zeugnis dafür ablegen, was die italienische Luftwaffe, die italienischen Piloten und ihre Maschinen leisten.

Eine Reihe der Berge Struons, deren Silhouette sich durch späte Regenwolken, liegt im Süden. Vor uns dehnt sich ein flacher Küstenstreifen, etwa einen Kilometer breit. Dann schließt sich das Meer an in schimmerndem Dunkelblau. Am Himmel stehen die dunklen Wolken von Weiß ins Blaue und Schwarze spielend. Die Luft ist klar, und die Sonne wärmt uns spürbar den Rücken. Wieder versammeln sich die Wälder der Berge. Der Duce erscheint zuerst, dann der König und Kaiser, zur Rechten des Monarchen stehend, der Führer.

25 Maschinen bilden riesiges Hakenkreuz

Die Vorführungen beginnen. 25 italienische Flieger bilden in der Luft ein gewaltiges Hakenkreuz und drapieren so über unsere Köpfe hinweg. Andere Formationen bilden das Zeichen des Faschismus, das Viktorenbündel. Das Wechselspiel der beiden Zeichen steht über der Veranstaltung. Nachher lautet der erste Punkt im Programm: Akrobatische Darbietungen im Formationsflug. Das ist ein beschreibender Ausdruck für das Gebotene. Im dreidimensionalen Raum der Luft exekutieren geschlossene Einheiten wie ein Battalion Infanterie auf festem Boden. Jetzt sind es 28 Jagdflugzeuge, die sich in demselben Augenblick hochziehen und unter völliger Wahrung von Abstand und Führung ein Looping drehen.

Dann führen sieben Maschinen einen abgebrochenen Looping vor, indem sie aus dem Rückenflug zur Rolle übergehen. Gleich darauf sehen 14 Jäger zu einem wundervollen dreifachen Looping an. Die verschiedensten Flugformationen werden durchgezogen. Unerhört dicht fliegen die Italiener, Tragödie an Tragödie. Sie halten' ausgezeichnete "Tuchführung".

Luftakrobatik keine Spielerei

Was sodann das Auge erlebt, ist neu und einzigartig. Um ihren Flügelmann schwenkt eine Staffe und schlägt einen kreisförmigen Kreis. Dabei vollführen die wagemutigen Piloten Rollen und müssen während der Rollen die Maschine noch hochziehen. Die Geleise der Schwerkraft scheinen aufgehoben. Diese Luftakrobatik ist keine Spielerei, denn wer die besten Kunstflieger hat, der hat auch die besten Jäger. Wir haben mehrere deutsche Flieger unter uns; ihr Urteil ist das uneingeschränkte Bewunderung, die in spontanen Ausdrücken laut wird. Gerade in der Luft entscheidet nicht die Materie, also die Maschine allein, sondern der Mann, der sie fliegt. Diese Apparate sind ausgezeichnet, und außerdem befinden sie sich in den Händen von entschlossenen und mutigen Soldaten, die bereit sind, alles zu wagen. Die Vorführungen sind ein eindrucksvoller Beweis, daß der Stolz des Faschismus auf keine unerhörte fähigen Piloten voll berechtigt ist.

Nach dem Kunstflug beginnen die Kampfhandlungen. Beobachtungsflugzeuge stoßen von, werden von über ihnen

liegenden Jägern mit Bomben angegriffen, die in der Luft zerplatzen und deren Sprengwolken sie umgeben. Doch schon lassen die Beobachter kleinformatige Bomben auf angenommene Truppenlager regnen. Von rechts erscheinen Angriffsflugzeuge und senden aus ihren Maschinengewehren Tod und Verderben in das Truppenlager. Eine Sekunde darauf rasen bengelicht kleinformatige Bomben auf das Lager nieder und die Flammen springen überall auf, wie Wasser bei Platzregen.

Bomber greifen Dampfer an

Auf dem Meere liegen zwei Dampfer vor Anker. Ihnen gilt der Angriff schwerer Bomber. Zwei alte Frachtschiffe werden geopfert, um die Wirkung der Waffe zu zeigen. Wasserstrahlen springen handhoch empor, Schiffsteile fliegen durch die Luft. Die Dampfer selbst sind durch die Einschläge der Bomben entzogen. Als der Rauch sich verzog, liegen die Schiffe wie mit einem gewaltigen Damm zertrümmert auf dem Grund. Nur deshalb sind sie nicht gesunken, weil sie sich im letzten Augenblick befinden. Schnell erfüllt sich unter dem Feuer mittlerer und schwerer Bomben das Schicksal von im Tod liegenden Dampfern.

Industriezone in Trümmerfeld verwandelt

Dann altert die Luft, ein höllisches Konzert bricht los. Wolken schwarzen Rauchs ballen sich zusammen: eine Industriezone wird in ein Trümmerfeld verwandelt. Auf dieses wird der Angriff noch einmal wiederholt mit Bomben aller schwersten Kalibers. Wer sich bisher noch kein Bild vom modernen Luftkrieg machen konnte, bekommt es jetzt. Italien demonstriert seine Macht, und wahrlich, sie ist stark genug, um jeden Angreifer abzuwehren. Der temperamentvolle Geist, der die Masse des italienischen Volkes erfüllt, kann sich nirgends so augenfällig auswirken, wie in der Luftwaffe. Italien hat die Jahre vom Luftkrieg, von Doudet ausgehend, weiter entwickelt und steht auch hinsichtlich des praktischen Könnens an erster Stelle.

Nach Abschluß der Paradebung hat der Führer Seine Majestät Victor Emanuel III. und dem italienischen Regierungschef und Luftfahrtminister Mussolini seine Bewunderung für die Leistungsfähigkeit der italienischen Luftwaffe und ihrer Offiziere ausgesprochen.

Nahet ins Manövergelände

Die Fahrt zur Gefechtsübung der italienischen Wehrmacht führt in die römische Campagna. Die wenigen Ortschaften, die berührt werden, sind seitlich geschmückt, und ihre gesamte Bevölkerung jubelt den hohen Gästen zu. Zwischen Weiden, Korn- und Artischodenfeldern geht die Fahrt durch ein Gebiet der vollständigen Urbarmachung Italiens zum Manövergelände.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Sportereignisse des Sonntags

Deutsche Gepädmarschmeisterschaft in Leipzig

Der H-Totenkopf-Berband „Oberbayern Dachen“ errang den Titel.

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Eintracht Frankfurt gegen Post Rostock 3:0.
Dresden 95 gegen VfR Mannheim 1:1.
Schalke 04 gegen Berliner SC 2:0.
VfB Stuttgart gegen Borussia Dortmund 2:2.
Borussia Dortmund gegen VfL Osnabrück 2:0 (1).
Hannover 96 gegen Alemannia Aachen 2:1.
Darmstadt 98 gegen 1. FC Nürnberg 1:1.

Konfordia Plauen wurde Gauliga

Spezialrunde 01 gegen Preußen Chemnitz 7:0.
Konfordia Plauen gegen Spezialrunde Wartburg 3:0.

Um den Schammerpokal

TS GutsMuths gegen Eintracht 0:2.
Eintracht gegen TSV 1:1.
Eintracht gegen Fortuna Leipzig 1:1.
Gefechtsübung im Fußball: DSC gegen Germania/BSG Berlin 1:1.

Deutsche Handballmeisterschaft

Eintracht gegen TSV 11 Leipzig 7:0.

Erstes Dresdner Radrennen 1938

Bremer Regie im Gesamtergebnis vor Stach, Pfand, Mertens und Wilschke.

Die Parallele der Freundschaft

Drahtbericht unseres Schriftleiters Dr. Richard Bremer Rom, 8. Mai.

Mit Spannung hat die Welt die Rede erwartet, die der Duce und Adolf Hitler am Sonnabendabend im Palazzo Venezia hielten. Sie stellen den politischen Abschluß der Reise des Führers in Italien dar, denn der weitere Aufenthalt in Florenz ist nicht mehr staatsmännischen Besprechungen gewidmet, sondern in dieser Stadt soll sich noch einmal die künstlerische Schönheit des reich gegliederten Landes entfalten. Der Zusammenklang verschiedener Grundzüge charakterisiert die Eintracht der Reise des Führers, deren Bilanz man jetzt bereits ablesen darf.

In einem Leben in Härte und soldatischem Opfermut hat sich das faschistische Italien entschlossen, wohl wissend, daß es die Macht allein ist, auf der die Stellung im Rahmen der Völker und die Möglichkeit beruht, den Platz an der Sonne zu erringen, den das Volk braucht, um seine schöpferische Kraft entfalten zu können.

Im Volk verankert

Unvergessen werden jedem Teilnehmer die Eindrücke sein, die Italiens Meer, Flotte und Luftwaffe vermitteln. Tief eingegraben hat sich die Befehlsverwandtschaft von Faschismus und Nationalsozialismus. Beide Weltanschauungen ergänzen einander, Faschismus und Nationalsozialismus haben sich wechselseitig in mancher Beziehung befruchtet. Beide haben sich durchgesetzt in Revolutionen, beide sind nicht vom oben her gekommen, sondern aus der Tiefe heraus, aus dem Volk, in dem die eine wie die andere verankert ist. Das unterscheidet sie von den sogenannten Demokratie, bei denen die Volksverbundenheit nicht mehr ist als eine oberflächliche Erscheinungsform und deren lebensfremden Utopien der Duce und der Führer in ihren Ansprüchen erneut eine Absage erteilt. Es unterscheidet sich auch diese Reise von irgendwelchen sonstigen Besuchen fremder Staatsoberhäupter in irgendeinem Lande dadurch, daß beide Völker, das deutsche und das italienische, unmittelbar selbst an der Reise beteiligt sind.

Keine Freundschaft auf Zeit

Nicht auf eine Aufforderung hin, sondern aus freien Stücken und dem Gefühl des Herzens heraus strömten am Sonnabend wieder die Massen zum Palazzo Venezia, um Eindrücke darzubringen. Eine solche Seelenfreundschaft kann nicht berechnet sein für eine kurze Spanne Zeit, sondern sie gilt heute wie für die Zukunft. Es ist der Wille des Führers wie der des Duce, daß diese Freundschaft Generationen überdauert. Wer Ueberraschungen erwartete, wird sie in den Reden des Führers und des Duce vergeblich suchen. In dem Inhalt der Worte Mussolinis gefiel sich die deutsche Wärme, mit der sie gesprochen wurden. Adolf Hitler betonte erneut, daß das deutsche Volk die Grenzen Italiens als unantastbar betrachte, daß er die Grenzen Italiens in den Alpen als natürliche Grenze anerkenne und das Wort vom Vermächtnis, das er sprach, kennzeichnet seinen Wunsch, der auch der des deutschen Volkes ist, daß auch künftig keine trennenden Gegensätze zwischen beiden Nationen aufklaffen werden. Faschismus und Nationalsozialismus haben sich Aufgaben von säkularer Tragweite gestellt. Sie zu erfüllen bedarf es der Kameradschaft, und es ist notwendig, daß beide Völker auf weite Sicht Schulter an Schulter stehen.

Ein Ruf: „Hilfer! — Duce!“

Es gehört zu den tiefsten Eindrücken dieser Reise, bei mannigfachen Gelegenheiten immer wieder das enge persönliche Verhältnis zwischen den beiden



Der Führer besichtigt Rom

Besuch des Thermen-Museums.
Links: Der Duce. Auf der rechten Seite: Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsführer H. Himmler

Aufn. Scherl-Bilderdienst